

Protokoll

Runder Tisch NRW gegen Mädchenbeschneidung

55. Treffen als Videokonferenz

am 10.03.2021 von 15.00 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer*innen

Konul Becker, Gleichstellungsbüro der Stadt Kleve (Praktikantin) ■ Annette Berger, Fachberaterin für Frühe Hilfen in der Koordinationsstelle Kinderarmut, LVR-Landesjugendamt Rheinland ■ Monika Björklund, Gleichstellungsbeauftragte Beckum (LAG Frauenbüros/Gleichstellungsstellen NRW) ■ Lydia Boadu, Ira e.V., Aachen-Düren ■ Lena Borgböhmer, Mädchenhaus Kassel ■ Bettina Bremer, Familienhebamme Oberbergischer Kreis ■ Ulrike Brunnecke, Gleichstellungsbeauftragte Versmold ■ Christina Dimoudas, Grüne Landtagsfraktion (freiwilliges Jahr) ■ Jutta Eichhorn, Berufskolleg Neandertal ■ Dr. Andrea Eulgem, Gesundheitsamt Köln Krefeld ■ Esther Fehr, FRIEDENSBAND ■ Anna Galle, DRK Nordrhein ■ Steffie Gilles, Lobby für Mädchen e.V. ■ Diana Grünewald, Stadt Düsseldorf ■ Silvie Haarmann, Landtagsfraktion Die Grünen (Praktikantin) ■ Claudia Habenicht, FRIEDENSBAND ■ Anja Hain, Stadt Dormagen ■ Günter Haverkamp, FRIEDENSBAND ■ Martina Hermann-Biert, Stadt Dormagen ■ Dorothea Hugle, Wüstenrose, IMMA, München ■ Jutta Huppertz, Donum Vitae, NRW ■ Jennifer Jaque-Rodney, Familienhebamme ■ Marlene Jost, Hildegard von Bingen Gymnasium ■ Dr. Silke Karsunky, LWL Landesjugendamt Westfalen-Lippe ■ Silvia Kaufmann, FRIEDENSBAND ■ Sarah Keller, IMMA ■ Petra Keuthage, SKFM Wattenscheid ■ Katja Korfmann, LagAM ■ Kristin Langer LAG Autonome Mädchenhäuser/ feministische Mädchenarbeit NRW ■ Nicole Laumen, Landtag NRW ■ Fadumo Korn, Nala e.V. ■ Anna Langheim, Mädchenhaus Bremen IQN ■ Miriam Lotz, Schwangerschaftsberatungsstelle Bremen (Praktikantin) ■ Dr. Sabine Mewes, Ärztekammer Nordrhein ■ Maxi Muche, LAH (Praktikantin) ■ Margareta Müller, Kinderschutzbund NRW ■ Rainer Opitz, Pro Familia ■ Nimet Özen, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung ■ Serge Palasie, Eine-Welt-Netz, NRW ■ Dr. Gottfried Panhaus, SPD/VOLT Fraktion, Düsseldorf ■ Ulrike Prell, SKSM Familien- und Erziehungsberatungsstelle Düsseldorf ■ Sabine Rompen, SOLWODI ■ Zehra Saridayi, AWO, Integrationsagentur Düsseldorf ■ Katharina Schnackertz, DRK Nordrhein ■ Ulrike Schulze, intact ■ Petra Schürmann, Sternsinger ■ Kristin Sonne, Hochschule für Gesundheit, Bochum ■ Renate Sticke, TABU Kiel ■ Kerstin Stute, DW Herford ■ Sigrid Tapken, Fachpraxis für Urologie & Urogynäkologie, Bonn ■ Vanessa Terporten, Caritasverband Düsseldorf ■ Yvonne Tertilt-Rübo, Stadt Kleve, LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in NRW ■ Nicola Völckel, AWO Lore-Agnes-Haus Essen ■ Alexa von Klopmann, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Ref. V B 5 Öffentlicher Gesundheitsdienst ■ Dr. Barbara von Thünen, Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte ■ Till Warning, Referent im Bundestagsbüro von Sylvia Pantel, MdB ■ Astrid Werle, Liberale Frauen Bez. V. Düsseldorf ■ Andrea Wolff, Liberale Frauen Bezirksverband Aachen ■ Geraldine Wronsky, Ira e.V., Aachen-Düren ■ Dr. Christoph Zerm, Gynäkologe, F.I.D.E.

Ablauf

Moderator: Günter Haverkamp

Top 1 - Begrüßung und organisatorische Informationen des Ablaufes

Wir bedankten uns beim Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, das für ein weiteres Jahr den „Runden Tisch NRW gegen Beschneidung von Mädchen“ finanziell unterstützt.

Ein besonderer Dank ging auch an das Organisationsteam, dass intensiv bei der Vorbereitung dieses Treffens mitgewirkt hat.

Als sehr positiv wurde das Themenforum „Frühe Hilfen“, dass wir mit Désirée Frese, Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen eine Woche vor diesem Treffen mit 25 Teilnehmer*innen durchgeführt hatten. Wo es notwendig erscheint, werden wir dieses Format auch weiterhin anbieten.

Mit 66 Teilnehmer*innen ist dies das bisher größte Treffen, natürlich dank der Technik, die Entfernungen schrumpfen lässt. Das hatte dazu geführt dass viele Menschen aus ganz Deutschland teilnehmen konnten. Wir hoffen spätestens im nächsten Jahr wieder Präsenztreffen durchführen zu können. Dann soll diese gerade entstandene Zusammenarbeit nicht wegfallen.

Wir werden daher im Herbst eine bundesweite Tagung durchführen mit dem Ziel einen bundesweiten „Runden Tisch“ ab nächstem Jahr zu initiieren.

Die Genehmigung zur Aufzeichnung wurde durch die Teilnehmenden gegeben.

Top 2 - Vorstellungsrunde

Bei mehr als 60 Teilnehmer*innen fehlt die Zeit für eine Vorstellungsrunde. Daher wurde eine Teilnehmer*innenliste verschickt.

Top 3 – Schwerpunktthema: Frühe Hilfen

Zunächst fand eine Abfrage statt, in der danach gefragt wurde, wer in seiner Tätigkeit mit den Frühen Hilfen zu tun hat:

- Ich arbeite direkt in den Frühen Hilfen: 15% der Antwortenden.
- Ich habe viel mit den Frühen Hilfen zu tun: 26% der Antwortenden.
- Ich habe wenig mit den Frühen Hilfen zu tun: 58% der Antwortenden.

Anschließend führte Annette Berger, Fachberaterin für Frühe Hilfen in der Koordinationsstelle Kinderarmut LVR- Landesjugendamt Rheinland, in die „Frühen Hilfen“ ein.

Auf Nachfrage eines Teilnehmers wurden unterschiedliche Angebote der „Frühen Hilfen“ benannt. Unter anderem wurde auf die finanzielle Unterstützung über Bundesstiftung „Mutter und Kind“, gesundheitsorientierte Begleitung, Weiterleitung in diverse Angebote und Familienbüros verwiesen. Wichtig seien auch bindungsstärkende Angebote; diese werden auch von den Familienhebammen geleistet. Eine Kommune entwickelt eine Familienapp. Besonders betont wurde die Türöffnerfunktion der Schwangerschaftsberatungsstellen. Hervorgehoben wurde auch, dass die „Frühen Hilfen“ auf Vertrauen basieren.

Das Thema FGC ist bei den Hebammen bereits präsent, da sie Betroffene betreuen. Berichtet wurde auch von der Zusammenarbeit mit Dr. Zerm und der Beratungsstelle „stop mutilation“. Auch würde ein Kontakt mit Kinderärztin bestehen, so dass sich gefährdete Mädchen dort vorstellen können. Es wurde bemängelt, dass Gynäkolog*innen oft wenig Kenntnisse von dem Thema hätten. Da wäre mehr Aufklärungsarbeit notwendig. Betont wurde aber auch die Bereitschaft der Ärzt*innen zur Weiterbildung. Auch wurde auf Krankenschwestern und Sprach- und Kulturmittler*innen, die in den „Frühen Hilfen“ tätig sind und auf FGC spezialisiert sind, hingewiesen.

Wie bereits beim Themenforum wurde die Bedeutung der Sensibilisierung der Fachkräfte, die zu mehr Sichtbarmachung des Themas FGC führt, hingewiesen. Auch sei Mund zu Mund Propaganda hilfreich. Wichtig sei Transparenz und eine kultursensible Vorgehensweise.

Ferner wurden zur weiteren Vorgehensweise und Aufgabenteilung zwei weitere Abfragen durchgeführt:

Abfrage 2:

Wir brauchen eine intensive Informationsstrategie. Ich favorisiere:

- Ausbildung von Multiplikator*innen aus diesen Berufsgruppen 81%
- Flyer und Broschüren, speziell für die Frühen Hilfen 45%
- Videobasierte Informationsangebote (Halbstündiger Video-Grundkurs, Gesprächsrunde zur Klärung der Fragen) 34%
- Präsenzworkshops 32%
- Webinare 30%

- Besuche in Teambesprechungen entweder Präsenz- oder Webinarform 34%
- Seminare für alle Ausbildungsformen, Präsenz- oder Webinarform 37%
- Beteiligung an Veranstaltungen in Präsenz- oder digitaler Form 42%

Abfrage 3:

Ich bin interessiert daran, in dem Thema weiterzuarbeiten.

- In einer Arbeitsgruppe "Fortbildung" gemeinsam an einem Konzept arbeiten, damit wir unsere Kompetenzen bündeln und die verschiedenen Möglichkeiten umsetzen. 28 %
- Ich würde an einer Multiplikator*innen-Ausbildung teilnehmen. 51 %
- Ich würde bestehende Flyer und Broschüren sichten und ggfs. Vorschläge für Verbesserungen machen. 13 %
- Ich würde mich als Referent*in bereitstellen. 31 %
- Ich würde mich an der Erstellung von Erklär-Videos beteiligen. 10 %
- Ich kann beim Zugang zu den "Ausbildungsformen" unterstützen. 5 %
- Ich kann für die Verbreitung der Informationen in meiner Kommune sorgen. 56 %

Anmerkung: **39 Personen** haben geantwortet.

Hierzu erfolgt eine Abfrage per E-Mail, so dass sich auch die eintragen können, die am Treffen nicht teilgenommen hatten.

Von den Teilnehmenden wurde weiterhin auf die Notwendigkeit der Nachhaltigkeit hingewiesen. Auch gab es den Hinweis, dass die Multiplikator*innen-Ausbildung von 3 Anbietern durchgeführt wird. Eine Teilnehmende bietet solche Angebote zusammen mit Dr. Zerm an. Es wurde erneut die Notwendigkeit betont, die Sprachsensibilität zu schulen.

Gefragt wurde nach der curricularen Einbindung des Themas in unterschiedliche Berufsausbildungsgänge gefragt. Hier müsse daran weitergearbeitet werden.

Auch wurden darauf hingewiesen, dass es Veranstaltungen für Netzwerkkoordinatoren und auf Fachveranstaltungen geben wird. Somit ist die Referent*innenliste von großer Bedeutung.

Auch wurde nach einer Fortbildungspflicht gefragt. Diese gebe es nicht in den „Frühen Hilfen“; aber bei den Hebammen.

Es sei auch vorstellbar, dass die Gleichstellungsbeauftragten sich an der Verbreitung der Informationen beteiligen.

Top 4 - Hilfe in einem aktuellen Fall

Eine Teilnehmende berichtet von einer Schwangeren, deren Tochter in Guinea ist und von FGC durch Verwandte bedroht ist. Familienzusammenführung sei nicht möglich. Gefragt wurde nach Handlungsoptionen. Als solche wurden insbesondere genannt: Kontakt zu Plan International, weil die Projekte in Guinea haben, Petitionsausschuss und Härtefallkommission in NRW kontaktieren, sowie Kontakt zu der Deutschen Botschaft aufnehmen.

Ein Hinweis wurde auch auf die von 15.-26.3. digital stattfindende Weltfrauenrechtekonferenz gegeben. Hier sei es ebenfalls möglich, Kontakt zu internationalen Partnerorganisationen herzustellen. Mehr Informationen sind verfügbar unter: <https://ngocsw.org/>

Es wurde auf folgende weitere Seiten/Partnerorganisationen verwiesen:

- <https://www.unwomen.de/informieren/die-frauenrechtskommission-der-vereinten-nationen/die-65-sitzung-der-frauenrechtskommission-der-vereinten-nationen.html>
- <https://yes-afrika.de/>;
- My Voice for the poor: <https://www.mvfpoor.org/>

Top 5 - Nächster Runder Tisch NRW

Das nächste Treffen findet am **2. Juni von 15.00 - 16.30 Uhr virtuell** statt.

Schwerpunkt: Meldepflicht für Ärzte und Ärztinnen

In diesem Zusammenhang wurde zum Thema AFD Judith Rahner als Beraterin empfohlen: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/ueber-uns/kontakt-team/judith-rahner/>

Außerdem wurde auf die Veranstaltung zur U-Untersuchung am 24. März um 15 Uhr erinnert. Ziel soll es sein, die Fragen zu klären, die nach dem 54. Runden Tisch NRW geblieben sind.